

12
ZEMENTINDUSTRIE: Kirchdorfer legt bei Umsatz und Ertrag leicht zu

Ärger über geplante CO₂-Auflagen

KIRCHDORF. Die Kirchdorfer Zementwerke fühlen sich durch die von der EU geplanten Maßnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen benachteiligt. „Einen Großteil des Kohlendioxids, das wir verursachen, können wir nicht durch bessere Umweltschutzmaßnahmen reduzieren, denn es ist produktionsbedingt. Bei der Herstellung von Zement entsteht nun einmal CO₂“, erklärt Erich Frommwald, Geschäftsführer der Kirchdorfer Zementwerk Hof-

mann GmbH. Reduziert werden könne nur, wenn man weniger produziere. Das würde hohe Einbußen bedeuten. Auch durch das kostspielige Einkaufen von CO₂-Zertifikaten entstünden Wettbewerbsnachteile.

Abgabe für Importzement

„Die Zementindustrie in der EU würde durch die geplanten Maßnahmen massive Nachteile haben und wäre gefährdet. Das gilt speziell auch für Österreich und natürlich auch für das Kirchdorfer Ze-

mentwerk“, sagt Frommwald. Er fordert eine Umweltabgabe für Zement aus dem Ausland, welcher nicht nach den österreichischen Umweltauflagen produziert wurde.

Das Geschäftsjahr 2007 war für die Kirchdorfer Gruppe ein erfolgreiches. Die Betriebsleistung stieg von 190,25 auf 191,32 Millionen Euro. Beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBITDA) wurden 29,26 Millionen Euro verzeichnet, 2006 waren es 27,93 Millionen Euro. (alg)



Foto: Mitterhauser

Erich Frommwald